

angenommene Datierung angegeben wird. Der Abbildungsteil ist reich und mit den zahlreichen Details sehr instruktiv. Die Farbtafeln sind ausgezeichnet.

Der Band erweckt den Wunsch nach möglichst vielen derart hervorragenden Monographien über die Denkmäler vergleichbaren Ranges.

Klaus Wessel

Ricerca sull'architettura Armena 10, Fonti Vol. I, 21 S., 6 Taf.; Mailand 1975; Ricerca sull'architettura armena 15, Fonti Vol. II, 70 S., 16 Taf.; Mailand 1977: Politecnico di Milano, Facoltà di Architettura, Istituto di Materie humanistiche.

Innerhalb der Reihe kleinerer Beiträge zur armenischen Architektur, die A. Alpago-Novello in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften der Armenischen SSR herausgibt, hat sich mit diesen beiden Heften eine Unterabteilung konstituiert, die jeweils einige kürzere Aufsätze vorlegt. Band I dieser Fonti enthält eine kurze Abhandlung von A. Zarian »L'Università di Glazor«, die einen Überblick über die Bedeutung der unter diesem Namen literarisch überlieferten Schule gibt, die bisherigen Schwierigkeiten ihrer Lokalisierung infolge der verwirrenden Fülle von Ortsnamen, die als ihr Sitz genannt wurden, aufzeigt und knapp über eine archäologische Untersuchung in Tanat im Jahre 1970 orientiert, die den inschriftlichen Nachweis der Identität von Tanat und Gladzor erbrachte. Der kurze, nicht illustrierte Vorbericht läßt erkennen, welche Identifikationsprobleme bestehen, die nur durch glückliche Spatenfunde gelöst werden können. Dem schließt sich eine Vorlage von A. Manuciarian an: »La basilika Erizavank ad Artzvanik«, einer Basilika des 6. Jh.s, die im 10. und 11 Jh. restauriert wurde. Wie der Autor selbst betont, sind die Einzelheiten der Baugeschichte der nur als Ruine erhaltenen Kirche noch zu klären. Es folgt von S. Barkhoudarian ein »Elenco degli architetti armeni medievali conosciuti VII-XVI sec.«, eine Liste der namentlich überlieferten Baumeister und ihrer Werke. Anschließend wird eine 1903 erschienene Geschichte und Beschreibung »La chiesa di S. Gregorio degli Armeni a Livorno« nachgedruckt und werden kurze Notizen von M. Tomaselli über »La chiesa di Santa Maria de Armeniis a Matera« wiedergegeben, eine Höhlenkirche hohen, aber nicht definierten Alters.

Band II bringt einige interessantere Beiträge, anfangs den leider sehr kurzen Vorbericht von A. A. Manutcharyan »Una chiesa esaconca recentamente scoperta nella regione di Thalin in Armenia RSS«. Es handelt sich um die Kirche von Aragadz, den ältesten Bau dieses Typs, der bislang festgestellt wurde und der noch zu großen Teilen steht. Danach zeigt A. Zarian kurz die Entdeckung einer einschiffigen Kirche des 4. oder 5. Jh.s bei der Hripsime-Kirche in Edschmiadzin an. Am umfangreichsten ist der Beitrag von H. Dj. Siruni »Le vie della penetrazione armena nell'architettura della province romene«, eine ebenso eindringliche wie überzeugende Darstellung der Rolle der armenischen Exulanten und der Einschmelzung ihrer Anregungen in die rumänische Kunst, insbesondere der Valachei. B. Karapetjan behandelt »Le raffigurazioni scultoree di Gandzasar«, einer 1240 geweihten Klosterkirche. Den Abschluß bildet die Untersuchung D. Kouymjian »Tracce storiche della Basilica di Ererouk«.

Die beiden vorliegenden Hefte lassen das Unternehmen wärmstens begrüßen, bringen sie doch großenteils wichtige Informationen, ohne den generellen Anspruch zu erheben, mehr als wichtige Nachrichten kurz bekanntzumachen.

Klaus Wessel